

4 Tage, 3 Gesangvereine, 2 Städte, 1 Chor

Chorreise der Hans- Joachim Schlaud Chöre nach Belgien

Viel vorgenommen hatte sich der Männerchor der Harmonie Delkenheim, organisierten sie doch unter der Federführung von Fritz Wilhelm eine mehrtägige Sängerreise nach Belgien. Schnell waren weitere interessierte Sänger aus Bernbach und Heidesheim gefunden, so dass ein kraftvoller Chor mit fast 40 Sängern bereit war, unter der musikalischen Leitung von Hans-Joachim Schlaud nicht nur eine Städtereise zu unternehmen sondern, dass was Sänger am besten können, sich musikalisch in Antwerpen zu präsentieren.

Am 21.10. am frühen Morgen holte ein moderner Doppeldeckerbus die Teilnehmer in Bernbach, Delkenheim und Heidesheim ab und machte sich auf den Weg nach Belgien. Die erste Überraschung für die Delkenheimer Gäste war der Stopp auf der Raststätte Moselbrücke zum gemeinsamen Frühstück. Nach alter Delkenheimer Tradition gab es reichlich Weck, Worscht und Woi, Kaffee und frischen Streuselkuchen, der von einem Delkenheimer Sängerkollegen gebacken und geliefert wurde sowie das obligatorische Glas Sekt, welches auch bei den mitreisenden Damen der Sänger großen Anklang fand.

Nach dem ausgiebigen Frühstück ging die Reise weiter zum gebuchten Hotel in Antwerpen. Dort gab es ein gemeinsames Abendessen und noch ausreichend Zeit, sich bei belgischem Bier oder Wein noch besser kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Der kulturelle Teil des Samstags begann mit einer Stadtführung von ca. 2 Stunden. Die Geschichte der Stadt und deren historischen Bauwerke wurden verständlich und mit Begeisterung von den Stadtführern vermittelt.

Die danach vorhandene Freizeit nutzen die Teilnehmer, um die Stadt weiter zu erkunden, belgische Fritten zu probieren oder einfach in einer der schönen Kneipen zu sitzen um einen Kaffee zu trinken.

Um 16.00 Uhr war es dann soweit, der erste Gesangsauftritt vor der malerischen Kulisse des Antwerpener Rathauses auf dem Grote Markt stand an. Sozusagen als Aufreißer wurde das kraftvolle Lied „Kumbayah, my Lord“ gesungen, und wie erwartet, hatte sich sofort eine beachtliche Kulisse von Zuhörern gebildet. Vier weitere Liedbeiträge erfreuten Zuhörer und Sänger, es war eine gelungene Präsentation der Schlaud-Chöre.

Den gesanglichen Höhepunkt der Reise bildete die Teilnahme an der katholischen Messe mit Eucharistiefeyer in der Sankt Andreas-Kirche am Sonntagvormittag. Die Kirche, erbaut Anfang des 16. Jahrhunderts von den Augustinern im Armenviertel von Antwerpen glänzte mit herrlichen Barockaltären, Gemälden und Skulpturen. Diese machen die Kirche zu einem christlichen Kleinod und die Besichtigung dieses Bauwerkes sollte bei einem Besuch in Antwerpen keinesfalls fehlen.

Abgestimmt mit dem Pfarrer wurden von der Empore der Kirche die Messe mit folgenden Liedbeiträgen der Gottesdienst bekleidet: Niemals vergess ich den Tag, Jacob's Ladder, Sancta Maria, Sanctus, Der Herr segne dich aus Zion. Zum abschließenden Höhepunkt begaben sich die Sänger nach unten neben den Altar und sangen dort Down by the Riverside und Kumbayah my Lord. Begeisternder Applaus und viel Lob waren der Dank für die Sänger, die Stolz auf deren gesangliche Leistung sein konnten.

Nach der Messe wartete der Bus um die Reisegruppe nach Gent zu fahren. Fritz Wilhelm hatte dort eine Stadtführung organisiert, diese sollte die Sehenswürdigkeiten der zweitgrößten Stadt Flanderns näherbringen. Im Mittelalter wuchs Gent durch einen blühenden Tuchhandel zu einer der größten Städte Europas heran. Die prachtvollen Häuser, ehemaligen Lagehallen und Kirchen sind noch heute Zeugen dieses Reichtums.

Am späten Nachmittag ging es zurück in das Hotel nach Antwerpen. Das gemeinsame Abendessen und in der Zeit danach gab es Gelegenheit, die Ereignisse des Tages Revue passieren lassen und in geselliger Runde noch etwas zu plaudern.

Montagsmorgen, 9.00 Uhr, der Bus stand bereit und es hieß Abschied nehmen von Antwerpen. Die Fahrt führte die Teilnehmer nun nach Brüssel. Eine Besichtigung des imposanten Atomiums stand auf dem Programm. Bevor es soweit war, wurde zu Ehren eines Geburtstagskindes unter der beeindruckenden Kulisse des riesigen Gebäudes spontan ein Lied angestimmt, auf besonderen Wunsch wurde mit viel Freude „Weit, Weit weg“ gesungen.

Hochinteressant die Besichtigung des für die EXPO 1958 erbauten heutigem Wahrzeichen von Brüssel. Der Ingenieur André Waterkeyn hatte das Atomium als Symbol für das Atomzeitalter und die friedliche Nutzung der Kernenergie entworfen; errichtet wurde es unter Leitung der Architekten André und Jean Polak. Alle Mitreisenden nutzten die Gelegenheit, sich im Inneren des Atomiums zu informieren und mit Interesse und Neugier die Ausstellungen zu besuchen.

Am frühen Nachmittag hieß es Abschied nehmen von Belgien, in zügiger Fahrt ging es zurück nach Heidesheim, Delkenheim und Bermbach. Die vage Andeutung, in zwei Jahren erneut eine Sängerreise, zum Beispiel nach Südtirol, zu organisieren, löste bei den neuen Freunden aus Heidsheim und Bermbach sofort eine große Begeisterung aus, gerne würden diese sich wieder dem Männerchor der Harmonie anschließen. Solch ein spontan vorgebrachter Wunsch drückt alles aus: Gute Organisation, freundlicher Umgang miteinander, viel Spass und nicht zu vergessen, ein gelungenes verlängertes Wochenende mit Gleichgesinnten um ein gemeinsames Hobby zu präsentieren.

Fazit der Tour: nach der Reise ist vor der Reise – Südtirol kann kommen. HWei